

Der erste Sonntag im Oktober ist der traditionelle **Erntedanktermin**. Obwohl in vielen Gemeinden schon Erntedank gefeiert wurde, folgt der Sonntagsflyer dem Kirchenjahreslauf.



Erntedank Kleinbardau 2022

In diesem Jahr schauen wir auf Worte aus 5 Mose 8, 7-18 in einer Nacherzählung.

Auf der Schwelle

Überall in unseren Häusern, Wohnungen, Gemeindehäusern und Kirchen gibt es Schwellen, zwar sind sie bisweilen kaum noch sichtbar. Dennoch sind sie da, Orte des Übergangs von einem Raum in den nächsten. Übergänge in eine andere Situation: von draußen nach drinnen, vom Wohnzimmer ins Schlafzimmer, vom Vorraum ins Kirchenschiff.

Manchmal reden wir auch von Lebensschwellen. Das sind Punkte an denen sich etwas Wichtiges ändert. Der Schulanfang ist so eine Schwelle oder die Hochzeit. An solchen Schwellen werden wichtige Worte gesagt, Worte, die den weiteren Weg prägen sollen. An so einer Schwelle steht auch der alte Mose. Es ist nicht nur seine Schwelle. Es ist eine Schwelle, an der das ganze Volk Israel steht.



Es ist lange her, dass das Volk Israel aus Ägypten ausgezogen ist, 40 Jahre. Menschen, die damals ausgezogen sind, sind jetzt Großeltern. Einen langen Weg mussten sie zurücklegen. Doch Gott schützte sie auf

dem Weg. Die ägyptischen Soldaten konnten ihnen nichts anhaben. In der Wüste war es tagsüber heiß und in der Nacht sehr kalt. Es gab gefährliche Tiere, giftige Schlangen und tödliche Skorpione.

Und dann, eines Tages standen sie vor dem Land, das Gott ihnen versprochen hatte. Doch sie trauten sich nicht, das Land zu betreten, denn dort wohnten andere Menschen. „Sie sind viel stärker als wir“, sagten die Israeliten. „Vielleicht sollten wir zurück nach Ägypten gehen?“ „Wenn ihr so denkt, müsst ihr in der Wüste bleiben.“, sagt Gott.

40 Jahre ist das her. 40 Jahre am Rand der Wüste in Zelten – kurz vor dem neuen Land. Aber jetzt erlaubt Gott endlich, dass sie das Land betreten. – Es ist, als stehen sie auf der Schwelle, um einen neuen Raum zu betreten.

Mose ist inzwischen ein sehr alter Mann geworden. Bevor er stirbt, möchte er den Menschen seines Volkes noch etwas ganz Wichtiges sagen. Etwas, das sie niemals vergessen sollen.



„Hört mir zu, liebe Israeliten!“,
sagt Mose. „In Kürze überquert
ihr den Fluss Jordan. Dann seid
ihr in dem Land, das Gott euch

versprochen hat. Es ist ein wunderschönes
Land. Es gibt Seen, schnell fließende Flüsse
und überall Brunnen, aus denen ihr Wasser
holen könnt. Es ist ein Land, in dem viel Wei-
zen wächst und anderes Getreide für Brot.
Es gibt Bäume mit Feigen und Granatäpfeln.
Auch gibt es reichlich Oliven und Honig. Dort
werdet ihr nicht hungrig sein.

Im Gestein der Berge könnt ihr Eisen finden
und nach Kupfer graben, damit ihr Werk-
zeuge habt.

Im Land Kanaan wird jeder mehr als genug
haben. Ihr werdet es lieben, dort zu leben
und Häuser zu haben.

Aber passt auf! Wenn ihr in diesem wunder-
schönen Land lebt, wenn ihr jeden Tag Milch
trinken und Weintrauben essen könnt, dann
müsst ihr Gott dafür danken. Das dürft ihr
keinesfalls vergessen!

Ein dicker Bauch macht träge – die Gedan-
ken und die Zunge. Wohlstand ist gefährlich.

Das dürft ihr nie vergessen! Er hält euch ge-
fangen, so dass ihr denkt, es müsste alles
so sein. Es stünde euch alles zu und ihr habt
alles allein geschafft.

Aber so ist es nicht! Redet euch nichts Fal-
sches ein! Ihr dürft nicht anfangen zu den-
ken: Wir brauchen Gott nicht. Vergesst nie-
mals, wer in den schweren Zeiten mit euch
gegangen ist. Wer sich um euch gekümmert
hat, als ihr nicht genug zum Leben hattet.
Vergesst nicht, wer euch dieses wunderbare
Land gegeben hat, in dem ihr lebt. – Das al-
les war Gott. Ihm verdankt ihr alles. Er war
für euch da und wird es auch künftig sein.
Deshalb vergesst keinesfalls das Danken!“
So redet der alte Mose zu seinem Volk – auf
der Schwelle zum neuen Land. Es sind gute
Worte – wichtige Worte. Worte, die auch wir
niemals vergessen sollen.

Gott, von ganzem Herzen danke ich dir
heute für das Dach über meinem Kopf,
meinen Garten, die helle Leselampe ...

(Und wofür dankst du noch?)

Ev.-Luth. Kirchspiel Muldental, Pfarrbereich Otterwisch,
PfarrerIn Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de,
www.pfarre-otterwisch.de; Texte: S. Donner, Bilder: Pixabay

Erntedank

02.10.2022



Vergiss nicht!